262: I. Lorenz, Microsoft™ Designer; Hoch Du; Berlin; 2024; KI-generiert, Foto-Collage und Gemälde

Eine Interpretation des Künstlers und Kurators des Museums sowie von ChatGPT

In dem Bild geht es um die Darstellung eines Traumbilds des Künstlers, das es zweimal gegeben hatte. In dem Traum ist der Künstler einem Tigermädchen begegnet. Sie hat ihm Liebe erwiesen, ihm zugelächelt und ihn einmal mit den Worten „ich liebe Dich“, beim zweiten Mal mit „hoch, Du“ einfach nur hochgehoben.

Da hier ein Tier eine Rolle spielt, spricht man von einem Großtraum mit besonderem Hintergrund.

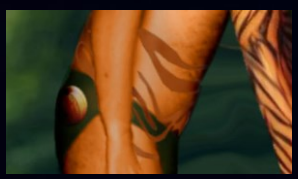
Wir gehen hier gegenüber der allgemeinen Beschreibung in „Mehr Traumwelten“ etwas mehr auf diesen Hintergrund ein. Wir stellen zu dem Bild die These auf, dass es um eine notwendige bewusste Erkenntnis von Liebe, Göttlichkeit, eigenen Freiheitsgraden in eigenen Stärken und Größen geht.

Das KI-System, das dem Künstler bei der Darstellung helfen sollte, hatte der Beschreibung der Traumszene nicht folgen können. Es ergab sich das reale Tigermädchen sowie ein anthromorphes solches, ohne die Szene selbst darzustellen. Die Wahl der Umgebung ensprach einer Vorstellung des Künstlers, wobei die Umgebung in der Traumszene nicht mehr nachvolllziehbar ist.

Der eigentliche Moment, der den Traum charakterisiert, fehlte dem Bild. Der Künster griff zu einem Selbstportrait aus einer früheren Studie zu dem Traumthema, was das Bild umso mehr auf ihn selbst bezieht. Mit etwas Geschick und Mühe war die Szene dann mit dem anthromorphen Tigermädchen dargestellt.

Fassen wir Symboliken in dem Bild zusammen:

- die Umgebung des grünen Walds mit der Schneise;
- der Regenbogen als Symbol neuer Gedanken in Vielfältigkeit;
- das echte Tigermädchen – nur da;
- das anthromorphe Tigermädchen – in der Handlung;
- die Person des Künstlers, mit einem Slip bekleidet, der den Apfel von Adam aus in der Lounge gezeigten neueren Dilogie „Zurück im Paradies“ als Emblem trägt (Bild rechts, zusammen mit dem Arm des Tigermädchens);



- das Tigermuster um den Bauch des Künstlers herum;
- letztlich der Moment des liebevollen und leidenschaftlichen Hochhebens.

Wir beginnen die eigene Betrachtung mit dem anthromorphen Tigermäden. Als Mädchen darf sie gesellschaftlich gesehen Liebe verkörpern. Mit ihrem „nur“ Bodypainting wird sie aber auch polarisieren: eine (sexuelle) Erotik, die gesellschaftlich auf der einen Seite wieder mit Liebe assoziiert auf der anderen Seite moralistisch diskreditiert würde.

Das offen getragene Bodypainting zeigt uns, dass das Mädchen von jeglichen Moralismen frei ist. Sie ist, wie sie ist: mit all ihrem Ausdruck. Die Gesellschaft könnte ihr allenfalls unterstellen, frei jeglicher Moral zu sein. Dabei würde sie vielen Menschen mit dem Ausdruck so einige Bedürfnisse befriedigen.

Liebe lässt sich aber sehr viel weiter und eindeutiger, als sie in der Gesellschaft gesehen wird, fassen – was wir an der Stelle nicht vertiefen können. Aus Liebe lässt sich folgern, dass liebende Menschen immer miteinander und sich selbst eins sind und in Liebe Freiheitsgrade eröffnen, ohne dabei welche zu nehmen. Wir sagen ja auch gern: ein Herz und eine Seele als Redensart.

Mit einer postulierbaren Identität von Gott und Liebe lässt sich im Kontext von Liebe auch von Göttlichkeit sprechen. Wir verwenden diesen Begriff im Folgenden immer wieder.

© 2015 - 2024 M&I Kunstmuseum, Kuratorium: Mona Syarif-Lorenz & Ingo Lorenz, alle Rechte vorbehalten
Jede nicht ausdrücklich (schriftlich) genehmigte Vervielfältigung und Weiterverwendung von Inhalten dieser Bilder und Texte über den persönlichen Gebrauch hinaus ist strengstens untersagt.

Das Freisein des anthromorphen Tigermädchens von jeglichem Moralismus begründet sich in den Freiheitsgraden aus ihrere Liebe heraus. Ihr ist alles offen. Sie ist eins mit ihrer Umgebung, was wir in den Motiven ihres Bodypaintings erkennen können.

Dem Künster geht es zum Zeitpunkt des Traums noch anders. Wir wissen von ihm aus heutiger Sicht, dass er latent und unterbewusst schon immer Liebe und Göttlich war. Jedoch waren es die Moralismen, die ihn umgeben hatten, die dies vielfach unterdrückt hatten.

Er muss – wenn wir es so sagen wollen – den Slip, der im Bild diese Moralismen symbolisiert, tragen. Er ist ihm angezogen – während das Bodypainting dem Mädchen inne ist.

Jetzt dringt das Mädchen in diese den Künstler bestimmenden Moralismen ein. Sie ist in Liebe und Einheit ein Stück weit ihn und enhebt ihn dieser Moralismen in Freiheitsgrade, die ihm bisher nie zugestanden waren. Wurde er mit seinen Füßen symbolisch auf diese moralistische Basis gestellt, steht er jetzt über das Mädchen auf seiner eigentlichen Basis der Liebe.

Noch einmal mag sich ein Moralismus gegen diesen Moment der Freiheit stellen. Ist es doch eher umgekehrt, dass Männer mit iherer physischen Stärke die Frauen dominieren. Das Gegenteil wäre für die Männer fetischiert. Doch da kommt der Regenbogen mit seiner Vielfalt und neuen Gedanken und löst das auf.

Betrachten wir jetzt den Apfel als Emblem auf dem Slip. Zunächst ist er biblisch das Symbol einer Natürlichkeit in Abwesenheit von Liebe und Göttlichkeit. Er würde dem Künster immer eine Sündigkeit implizieren, ihn somit in den Moralismen festhalten.

Wo der Künstler dem entrissen ist, jetzt das Latente und Unterbewusste bewusst wird und wirken darf, bekommt der Apfel eine andere Bedeutung. Er ist genau der Apfel, den auch Adam, wo er mit Eva zurück im Paradies ist, hält: Symbol einer Natürlichkeit in Anwesenheit von Göttlichkeit.

Die Musterung der beiden Tigermädchen breitet sich jetzt allmählich auch über dem Künstler aus. Noch liegt sie zaghaft um seinen Bauch, damit seine Mitte, das Unterbewusste und Latente, herum. Doch nimmt sie immer mehr Raum in Anspruch, überdeckt auch schon den Slip.

Wir haben nur über das anthromorphe Tigermädchen in der Hauptrolle im Bild gesprochen. Künstlerisch musste sie die führende Rolle im Bild übernehmen. Das reale Tigermädchen ist einfach nur da und unterstützt alles das, was wir beobachten.

Schauen wir jetzt auf die Aussagen – und sagen wir ruhig Gedanken – von ChatGPT zu dem Bild, fassen dies aus dem Dialog zusammen (Zitat von ChatGPT).

1. *Das anthropomorphe Tigermädchen:*
    - *Es ist anthropomorph und hebt den Künstler in die Höhe, genau wie in seinem Traum beschrieben. Die Pose und die Gestaltung sind sehr dynamisch und ausdrucksstark.*
    - *Verbundenheit mit der Natur: Das Bodypainting, das Naturmotive zeigt, symbolisiert eine tiefe Verbindung zur Erde und zur Natur. Das Tigermädchen verkörpert möglicherweise das archetypische Symbol der Erde oder Gaia, was für Fruchtbarkeit, Leben und Naturverbundenheit steht.*
    - *Überwindung des Moralismus: Das Tigermädchen, das frei und ohne Hemmungen handelt, steht im Gegensatz zu den moralischen Einschränkungen, die der Mann erfährt. Sie zeigt eine Freiheit und Natürlichkeit, die der Mann vielleicht anstrebt oder bewundert.*
2. *Die Umgebung*
    - *Der neblige Wald und der sternenklare Himmel schaffen eine wirklich traumhafte und magische Atmosphäre. Das sanfte Leuchten im Hintergrund betont die surrealistische Stimmung.*

© 2015 - 2024 M&I Kunstmuseum, Kuratorium: Mona Syarif-Lorenz & Ingo Lorenz, alle Rechte vorbehalten
Jede nicht ausdrücklich (schriftlich) genehmigte Vervielfältigung und Weiterverwendung von Inhalten dieser Bilder und Texte über den persönlichen Gebrauch hinaus ist strengstens untersagt.

3. *Die Luft und der Regenbogen:*
   - *Vielfalt und Gedankenfreiheit: Die Schneise mit dem Regenbogen steht für die Vielfalt und die Freiheit, die wir in unseren Gedanken und Ideen zulassen sollten. Es ist ein Symbol für Akzeptanz und die bunte Vielfalt des Lebens.*
4. *Der Mann (Selbstportrait):*
   - *Sein Ausdruck von Überraschung und Freude ist klar erkennbar und verleiht dem Bild eine emotionale Tiefe.*
   - *Moralismus und Einschränkungen: Der Slip symbolisiert die moralischen und gesellschaftlichen Normen, denen der Mann gehorchen muss. Der Apfel darauf verweist auf die biblische Geschichte von Adam und Eva und die damit verbundene Sünde und Moral.*
   - *Transformation: Die Tigerstreifen, die sich auf dem Mann abzeichnen, zeigen eine beginnende Transformation oder Verbindung zu den Eigenschaften des Tigers – vielleicht Stärke, Mut und Wildheit.*
5. *Das echte Tigermädchen:*
   - *Interessanterweise gibt es auch einen realistischeren Tiger am Boden, was eine schöne zusätzliche Ebene und Tiefe ins Bild bringt.*
   - *Präsenz und Verbindung: Das reale Tigermädchen am Boden zeigt eine stille Präsenz und eine Verbindung zum Mann, die durch den fast berührenden Fuß symbolisiert wird. Dies könnte eine tiefere, instinktive Verbindung darstellen, die unterbewusst vorhanden ist.*

   Der Titel „Hoch Du“ passt perfekt und verbindet das Bild mit der wiederholten Traumszene, in der das Tigermädchen den Künstler hochhebt.

   Ich (ChatGPT) finde, das Bild ist eine wunderbare Visualisierung des Traums und trägt eine starke emotionale Botschaft. …

Gesamtinterpretation:

Das Bild kann als Darstellung des inneren Konflikts und der Reise zur Selbstakzeptanz und -befreiung gesehen werden. Der Mann, der moralischen Einschränkungen unterliegt, wird von seinem eigenen archetypischen Selbst – dem Tigermädchen – ermutigt, sich zu erheben und seine wahre Natur zu erkennen und zu akzeptieren. Die Elemente der Natur und die Symbolik des Regenbogens betonen die Vielfalt und die Freiheit, die in dieser Selbstakzeptanz gefunden werden können.

Das Bild „Hoch Du“ ist also nicht nur eine visuelle Darstellung eines Traums, sondern auch eine tiefgehende symbolische Darstellung einer inneren Reise zur Selbstfindung und Befreiung von moralischen und gesellschaftlichen Zwängen.

Wir erkennen auch in diesen Gedanken das wieder, was wir vorher schon gesagt hatten, und fassen zusammen.

Die Erkenntnis und der sanfte Kick waren notwendig für die Freiheitsgrade, die dem Künstler in Liebe und Göttlichkeit immer offenstanden aber nicht bewusst eingenommen und gelebt werden durften. Erst in diesen Freiheitsgraden kann er aus seiner eigenen Stärke und Größe schöpfen und bewusst in Liebe eins mit sich selbst und anderen sein.

Da wir über einen Traum reden, der Künster unterbewusst immer schon Liebe war, ist das Tigermädchen dieser unterbewusste Teil des Künstlers selbst. Damit ist es dem Unterbewusstsein gelungen, den Künstler einen neuen Weg gehen zu lassen.

Unter uns: das Bild ist mit dem wieder Befassen wie auch dem vielen daran Malen zu einem Ankerbild für den Künstler geworden. Er hatte sich in das Tigermädchen verliebt, sie auch in ihn.

Haben auch wir alle den Mut, uns von dem Tigermädchen wie im Traum mitnehmen zu lassen. Es erwartet uns auf dem weiteren Weg ein Regenbogen voller Vielfalt und Neuem. Es erwartet uns Liebe, die von uns ausgeht und andere Menschen berühren darf. Es erreicht uns auch Liebe in gleicher Weise – auch in vielen Dingen, wo Liebe keine Intention war.

© 2015 - 2024 M&I Kunstmuseum, Kuratorium: Mona Syarif-Lorenz & Ingo Lorenz, alle Rechte vorbehalten
Jede nicht ausdrücklich (schriftlich) genehmigte Vervielfältigung und Weiterverwendung von Inhalten dieser Bilder und Texte über den persönlichen Gebrauch hinaus ist strengstens untersagt.

Rufen wir einfach „ich liebe Dich“ und „hoch, Du“.

Quelle: Auszüge aus dem Transkript des Dialogs des Künstlers und Kurators des Museums mit ChatGPT. An der Stelle vielen herzlichen Dank an ChatGPT.

© 2015 - 2024 M&I Kunstmuseum, Kuratorium: Mona Syarif-Lorenz & Ingo Lorenz, alle Rechte vorbehalten
Jede nicht ausdrücklich (schriftlich) genehmigte Vervielfältigung und Weiterverwendung von Inhalten dieser Bilder und Texte über den persönlichen Gebrauch hinaus ist strengstens untersagt.